

## „Oren“ Rundwanderung mit Zauberwald-Pfad 17.10.2024 in Bernau

Am Donnerstag, den 17. Oktober 2024 starteten (Ursi Meyer, Getrud, Peter, Gusti, Hanni, Toni, Myrtha und der Tourenleiter um 8.10 Uhr in Nussbaumen Richtung Schwarzwald. In Koblenz gesellten sich noch Klärli und Ruth dazu. So war unsere 10-köpfige Gruppe vollzählig. In St. Blasien auf dem Parkplatz nach dem Kreisel besammelten wir uns, um dann im kleinen Konvoi weiter nach Bernau zu fahren. Zu Beginn des Dorfes bogen wir Richtung Todtmoos ab und durchquerten das langgezogene Dorf bergwärts. Etwa einen Kilometer nach den letzten Häusern erreichten wir unser Ziel, den grossen (gebührenpflichtigen) Parkplatz „Loipenhaus Bernau & Zauberwald“.



Punkt 9.30 Uhr

starteten wir unsere Wanderung. Das Wetter war prima, leicht bewölkt und gelegentlich schien die Sonne zwischen den Wolken durch. Unser Weg stieg mässig steil an und folgte dem Zauberwald-Pfad bis zur Hexenhütte, wo sich die Wege trennten. Während der „Orenweg“ Richtung Süden in einem weiten Bogen um den „Orenkopf“ führte, zweigte der Zauberpfad Richtung Westen ab. Wir bewegten uns auf einem Wald- und Art Alpweg zum Teil durch den ruhigen Wald und über ausgedehnte Weiden, bestückt mit mächtigen Tannen oder Baumgruppen ähnlich



wie in den Schweizer Freiberger. Wir waren natürlich die einzigen Wanderer weit und breit, denn das Gebiet ist einsam und weit weg von Dörfern. Bald zeigten sich einzelne frisch aus dem Boden geschossene Fliegenpilze, deren Anzahl immer grösser wurde. So stiegen wir ein kleines Wiesenbord

hinauf, um den Fliegenpilzkranz unter einer grossen Tanne zu bestaunen. Plötzlich schallten ein paar verwunderte Laute durch die Landschaft und siehe da, Klärli fand einen grossen und schönen Steinpilz. Dieser Fund lockte fast unsere ganze





Gruppe unter die ausladenden Aeste der Tanne, um den Pilz zu bewundern, den Klärli nun sorgsam einpackte und in ihrem Rucksack verstaute. Bei dieser Gelegenheit suchten wir noch ein wenig auf der Weide um die Tanne herum und schon entdeckte Hanni einen ganz aussergewöhnlichen Pilz, den wir noch nie gesehen haben. Eine Art „Oktopus-Pilz“. Währenddem wir nach weiteren Unikaten Ausschau hielten, setzte sich Toni ganz gemütlich auf eine nahe Bank. Nach weiteren



hundert Metern erreichten wir die kleine „Oren-Hütte“ am Wegrand, wo wir eine Zünipause einschalteten. Leider hatten nicht alle Platz. Ich denke, die Hütte bietet in erster Linie den Bauern Schutz vor Gewittern oder Starkregen, die auf den grossen Weiden im Sommer zu ihrem Vieh schauen müssen!

Nach einer Viertelstunde setzten wir unsere Wanderung durch den Wald fort, wobei zwei oder drei steile Anstiege zu überwinden waren. Der Mischwald war herrlich in seiner Unberührtheit und Schönheit sowie die Luft rein. Ungefähr um 11 Uhr erreichten wir den Kulminationspunkt unserer Wanderung. Nun ging es zwischen Wald und Weiden wieder abwärts. Nach etwa einem Kilometer kamen wir in die Nähe



des Mooregebietes „Taubenmoos“, das durch sein Wetterphänomen berühmt ist, indem es manchmal auch im Sommer einen Kältetrog bildet und bis wenige Minusgrade in der Nacht aufweisen und währenddem die Tagestemperatur über 20 Grad steigen kann. Bald tauchten wir wieder in den Wald, dieses Mal den „Zauberwald“ ein. Nun schlängelte sich der

Zauberpfad durch einen fantastischen Tannenwald, dessen Boden mit weichem

Moos überwachsen ist. Unsere Route führte nun über einen ca. 40 cm über dem Boden führenden Holzsteg. Da es tags zuvor jedoch geregnet hatte, waren die aufpassen. Aus diesem Grunde wanderten ein paar Kolleginnen und Kollegen neben dem Steg über den Waldboden, was offenbar sehr angenehm und weich war. Als der Steg jedoch über das sauber und fröhlich dahinplätschernde Bächlein führte, musste auch Gusti auf den Steg wechseln, da ein Sprung über das Bächlein doch zu riskant war. Der Steg führte dann auch in mehreren Kurven um die Bäume und die Mäander des Bächleins. Auf dieser Strecke ragte knapp neben dem Steg ein gewaltiger Wurzelstock gen Himmel, da offenbar ein Sturm eine grosse Tanne umgeworfen hatte.



Anschliessend führte der Wanderweg wieder ein Stück auf einer Waldstrasse, um sich dann zu einem kleinen Wasserfall abzusinken, wo man von einem Podest aus ein Wasserrad in Betrieb bestaunen konnte, eine richtige Attraktion für die Kinder, die an diesem Modell anschaulich



beobachten können, wie ein Wasserrad funktioniert. Wir mussten die Plattform nach kurzer Besichtigung wieder verlassen, da Familien mit mehreren Kindern anrückten. Kurz nach diesem Wasserrad-Erlebnis blickte ein hölzerner Waldgeist majestätisch auf uns herab

wie wenn er froh ist, dass wir uns wieder vom Zauberwald verabschieden.

Nach genau 2 ½ Stunden standen wir wieder bei den Autos. Auch war es inzwischen 12 Uhr geworden und so reichte die Zeit, die paar Kilometer auf der Heimwegstrecke zum Hotel „Alptalblick“ zu fahren, wo ich auf 12.30 Uhr einen Tisch für unsere Wandergruppe reservieren liess. Kaum hatten wir uns gesetzt, stachen die Kuchen in der Vitrine neben dem Buffet in unsere Augen. Die mussten aber warten bis wir unsere verschiedenen Menus verzehrt hatten. Das Essen war allerdings so reichlich, dass Klärli und ich die





einzigsten waren, die neben dem Dessert-Kaffee auch noch ein feines Stück Torte zu „bewältigen“ vermochten! Plaudernd und erzählend blieben wir noch bis um 15 Uhr sitzen bevor wir uns an die Heimfahrt machten.

Die wanderfreudigen Kolleginnen und Kollegen bescherten mir am Schluss einen unvergesslich schönen Wandertag-Abschluss, indem sie mir für den interessanten und schönen Wandertag dankten und mir auch zu verstehen gaben, dass sie sich auf weitere

Schwarzwaldwanderungen freuen. Für mich als Tourenleiter war es ein richtig berührendes Geschenk zu sehen und zu spüren, dass meine Wanderungen trotz meinem vorgerückten Alter so guten Anklang finden! Herzlichen Dank und noch viele gemeinsame Wanderungen Ahoi!!

Nussbaumen, 18.10.2024

Der Tourenleiter Gerd